

Qi Gong am Vormittag und mit Tai Chi

Gesundheit Der Hechinger Kneipp-Verein startet mit einer ganzen Reihe neuer und auch schon bekannter Angebote ins Frühjahr.

Hechingen. Auch der längste Wintererbruch ist irgendwann einmal vorbei. Dann geht es möglichst gesund ins Frühjahr. Seinen Teil trägt dazu wie immer bei der Kneipp-Verein Hechingen. Wer mitmachen will, muss allerdings die Anmeldefrist beachten und sich teilweise sputen! Wie immer gilt: Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Freie Plätze gibt es noch bei „Bewegt und fit in den Tag“ (dienstags von 9 bis 10 Uhr), Qi Gong am Vormittag (dienstags von 10.15 bis 11.15 Uhr), Qigong mit Tai Chi (dienstags von 19 bis 20.30 Uhr), Aquafitness im Flachwasser (ab Donnerstag, 25. April, von 17.45 bis 18.30 Uhr oder von 18.45 bis 19.30 Uhr im Lehrschwimmbecken des Hallenbads Hechingen). Weitere Auskünfte und Anmeldungen zu diesen Kursen per E-Mail an info@kneippverein-hechingen.de oder unter Telefon (07471) 621 160.

Vormerken kann man sich die Termine der für alle Interessierten offenen Kneipp-Treffs und einem offenen Angebot im Schwimmbad. Seit einiger Zeit gibt es im Hallenbad eine Anwandertafel für Kneippische Güsse. Sie ist angebracht an der Schwimmmeisterkabine oberhalb des Gusschlauches, und dort ist auch der Treffpunkt an diesem Donnerstag, 25. April, um 17.15 Uhr. Es referiert die Vereinsvorsitzende Ursula Rose, Gesundheitspädagogin der Sebastian-Kneipp-Akademie.

Auf der Hutzel-Tour

Der offene Kneipp-Treff im April steht unter der Überschrift „Wandern mit Köpfchen auf der Hutzel-Tour“. Der Termin ist am Samstag, 27. April, von 9.30 bis etwa 13 Uhr. Unbedingt beachten: Der Anmeldeschluss ist bereits an diesem Mittwoch, 24. April. Es braucht bequeme Kleidung, festes Schuhwerk, ein Getränk und gegebenenfalls ein Rucksackvesper. Die Leitung hat die Gedächtnistrainerin Karin Reinecke.

Ein Kräuterworkshop „Calendula, die Ringelblume“ ist der Kneipp-Treff am Samstag, 6. Juli, von 10 bis etwa 13 Uhr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren mehr über die Pflanze, die in keinem Heilkräuter- oder Bauergarten fehlen sollte. Es geht um die Bedeutung der Heilkraft, die Wirksamkeit für die Haut- und Körperpflege sowie die vielen Verwendungsmöglichkeiten in der Ernährung. Hergestellt werden eine Tinktur und Tee, außerdem wird gebacken mit Calendula. Der Anmeldeschluss ist der Donnerstag, 4. Juli. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon (07471) 136 51 oder per E-Mail an info@kneippverein-hechingen.de.

Info Das komplette Jahresprogramm des Hechinger Kneipp-Vereins gibt es unter www.kneippverein-hechingen.de.



Die Protagonisten beim VHS-Festakt (von links): VHS-Landesverbandsdirektor Dr. Tobias Diemer, Paul Beuter, VHS-Dozent der ersten Stunde (er unterrichtete schon 1983 Computertechnik für Anfänger), Kulturwissenschaftler Tim Schaffarczik, Vereins-VHS-Leiter Thomas Müller, Bildungswissenschaftlerin Francesca Baker, VHS-Leiterin Dr. Sarah Willner und der Hechinger Bürgermeister Philipp Hahn. Fotos: Hardy Kromer

Hechingen im Schatten der Pershings

Jubiläum 40 Jahre städtische VHS Hechingen: Der Festakt bot Anlass zum kritischen Rückblick auf den Volkshochschulstreit der 80er-Jahre, aber auch zur Würdigung der jüngeren Erfolgsgeschichte. Von Hardy Kromer

Warum eigentlich hat der legendäre Hechinger Volkshochschulstreit in den

1980er-Jahren nicht nur die Stadtgesellschaft gespalten, sondern die Medien in der ganzen Republik interessiert? 40 Jahre danach, beim Jubiläumsfestakt vor fast 200 Gästen im „Museum“, lieferte die Wissenschaft eine plausible Antwort. „Dass die Stadt bundesweit bekannt wurde, lag am Zusammenhang mit der Friedensbewegung“, sagte Tim Schaffarczik, Leiter des Studienprojekts am Tübinger Ludwig-Uhland-Institut. „Das weckte das Interesse größerer Zeitungen.“

Was damals, anno 1981, den Eklat auslöste, rief Bürgermeister Philipp Hahn in Erinnerung: Auf einem Fest der damaligen Vereins-VHS Hechingen-Haigerloch in Jungingen war eine Hechinger Friedens- und Umweltgruppe mit einem Stand und einem Plakat gegen die Aufrüstung vertreten. VHS-Leiter Thomas Müller, so Hahn, habe alle Gruppen, auch der Friedensbewegung, einen Platz unter dem Dach der VHS bieten wollen. Den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden war das ein Dorn im Auge. Sie kündigten dem Leiter – und der Streit bahnte sich seinen Weg.

Hahn: Heute wären wir schlauer

Die Älteren erinnern sich: Die hohenzollerischen Städte und Gemeinden verloren sämtliche Prozesse, verbrannten darob hohe fünfstellige D-Mark-Summen an Gerichtskosten, gründeten gleichwohl 1983/84 eine eigene, städtische VHS und sorgten viele Jahre lang für die Existenz zweier konkurrierender Volkshochschulen, bis der Vereins-VHS erst das Geld und dann der Erlan ausging.

Philipp Hahn erklärte die Reaktion seiner damaligen Bürgermeisterkollegen „aus der politischen Kultur der damaligen Zeit heraus“, distanzierte sich aber



Die Downtown-Dancecrew (Bild) sorgte beim Festakt ebenso für Unterhaltung wie das Saxophonensemble der Jugendmusikschule.

deutlich: „Heute wären wir alle schlauer und würden es parteiübergreifend begrüßen, wenn die Friedensbewegung auf sich aufmerksam macht.“ Mit Blick auf die Kriege und die Aufrüstung in der Gegenwart betonte Hahn: „Wir brauchen heute mehr Friedensbewegung denn je.“

Dass der Festabend am Montag gespickt war mit Rückblicken in die Zeit des Kalten Krieges, des

„Heute ist Hechingen nicht mehr im Mittelalter, auch nicht der Bürgermeister.“

Thomas Müller, Vereins-VHS-Leiter von damals, freut sich über Fortschritt.

Nato-Doppelbeschlusses, lag auch daran, dass gleich drei Akteure des Abends aus Mutlangen und Umgebung kamen: Philipp Hahn sprach darüber, dass er 1979 in der Stadt geboren wurde, wo ab den frühen 80er-Jahren die Pershing II-Atomraketen stationiert wurden. Er erinnere sich, wie er mit seinen neugierigen Eltern öfters am Tor der Anlage vorbeigefahren sei. Dr. Tobias

Diemer, der als Direktor des VHS-Landesverbandes die Festrede hielt, teilte diese Erinnerung: „Meine Mutter war Lehrerin in Mutlangen.“ Prominente wie Heinrich Böll und Günter Grass seien zum Demonstrieren da gewesen. „Wir alle hatten Angst vor diesen Raketen und einem Atomkrieg“, sagte Diemer. „Ich kann gut nachvollziehen, dass das in Hechingen die Gemüter erhitzt hat.“ Und schließlich bekannte auch noch Dorothee Gelmar, die Moderatorin des Abends, in Mutlangen geboren zu sein.

Die Frau aus dem Kreis Göppingen mühte sich freilich vergebens, den Zeitzeugen schlechthin zum munteren Plaudern zu bewegen: Der damalige Vereins-VHS-Leiter Thomas Müller, von dessen Person sich im VHS-Streit fast alles dreht, zeigte als Gast der Talkrunde wenig Lust, „dem Publikum detaillierte Erinnerungen zuzumuten“. Der Albstädter beließ es bei dem Bekenntnis, dass „die ganze Geschichte mich und vor allem meine Frau sehr belastet hat“. „Gut getan“ habe die viele Zustimmung, der er bekommen habe. Im Übrigen stellte Müller erfreut fest: „Heute ist Hechingen nicht mehr im Mittelalter, auch nicht der Bürgermeister.“ Und er



Hannes Kapala überzeugte nicht nur die Juroren von „Voice of Germany“, sondern auch das Publikum im „Museum“.

lobte die Ausstellung der beiden Tübinger Studiengruppen, die in der Stadthalle gezeigt wurde. Die sei „ganz wunderbar gelungen“.

An Klartext gelegen war der aktuellen VHS-Leiterin Dr. Sarah Willner. Was damals passiert ist, sei „dramatisch“ gewesen. „Die Vereins-VHS war ein Ort politischer Bildung. Es ist sehr, sehr schade, dass so ein Ort zerstört wurde.“

„Die Vereins-VHS war ein Ort politischer Bildung. Sehr schade, dass so ein Ort zerstört wurde.“

VHS-Leiterin **Sarah Willner** über den Volkshochschulstreit der 80er-Jahre

Und könnte so etwas wieder passieren? Akut und vor Ort mache sie sich keine Sorgen, sagte Sarah Willner. Allerdings sei es generell nicht gut für die Qualität der Arbeit, wenn das Wohl einer VHS vom Wohlwollen der politischen Vertreter und von der finanziellen Ausstattung der Kommune abhängt. „Das ist in Sachen Bildungsgerechtigkeit nicht fair.“ Für den Kulturwissenschaftler

Schaffarczik lautet die zentrale Lehre aus dem Streit von damals deshalb: Es braucht in einer Stadtgesellschaft, die vom Bürgerengagement lebe, auch „alternative Themenräume“. Diese gelte es, nicht zu beschränken, sondern offenzulassen.

Geballtes Lob für Willner-Team

Dass die heutige, 40 Jahre alte städtische VHS ganz vielen Interessen Raum bietet, war am Jubiläumsabend vielfach zu hören und sehen: Ob Suchtprävention oder Urban Gardening, Rhetorik für Standesbeamte oder Nachhilfe für Grundschüler, Schwimmen für Anfänger oder Deutsch für Geflüchtete – wie breit das Spektrum ist, betonten sowohl Philipp Hahn als auch VHS-Verbandschef Diemer, verbunden mit höchstem Lob für Sarah Willner und ihr Team. „Ihr Programm ist von beeindruckender Qualität. Darauf dürfen Sie zurecht stolz sein“, attestierte der Verbandsdirektor.

Und dank der nachweislich überdurchschnittlichen Bildungsbefähigung der Hechinger komme es auch gut an: Die Zahl der Unterrichtseinheiten (über 6000 im Jahr) hat inzwischen wieder Vor-Corona-Niveau erreicht. Chapeau auch dafür!

Ein Quintett will den Richtungswechsel in Weilheim

Weilheim. Vier Weilheimer und eine Weilheimerin wollen als Ortschaftsräte Verantwortung übernehmen und für den Hechinger Stadtteil und dessen Bürgerinnen und Bürger die Zukunft mitgestalten. Mit einem Richtungswechsel, so teilt die Liste mit, wollen sie neue Impulse geben, um Bestehendes noch besser machen und nicht Funktionierendes zu ersetzen. Der Wahlvorschlag nennt sich denn auch „Richtungswechsel für Weilheims Zukunft“.

Sowohl innerhalb des Gremiums als auch gegenüber den Einwohnern wird ein Höchstmaß an Transparenz angestrebt. Das be-

deute, dass Themen offen und unter Einbeziehung aller Interessierten vorbereitet werden. Das Leitmotiv lautet: „Jede Meinung zählt.“ Bei Entscheidungen soll so der Bürgerwille bestmöglich berücksichtigt und umgesetzt werden. Entscheidungen wollen sie nach innen und außen ehrlich und aktiv kommunizieren.

Es kandidieren: Michael Keppeler (Dipl. Ing. (FH) Gebäudetechnik), Timo Wolf (Garten- und Landschaftsbaumeister), Michael Zinnebner (Polizeibeamter), Ingrid Riester (kaufm. Angestellte) und Josef Wolf (Dipl.-Ing. (FH), selbstständig).



Sie wollen den Richtungswechsel für Weilheim (von links): Michael Keppeler, Timo Wolf, Michael Zinnebner, Ingrid Riester und Josef Wolf. Privatfoto

Maibaum Die Feuerwehr bewirtet dazu

Sickingen. Die Feuerwehr Sickingen stellt am Dienstag, 30. April, ab 17.30 Uhr den Maibaum auf. Die Musik zur Hockete liefert der Musikverein. Für Speis und Trank ist gesorgt. Die Feuerwehr lädt zu drei weiteren Terminen in diesem Monat ein: An Himmelfahrt ist um 10 Uhr ist Vatertagswanderung, am Donnerstag, 16. Mai, folgt um 19.30 Uhr eine Abteilungsübung in Sickingen und am Donnerstag, 23. Mai, ist um 19.30 Uhr eine Übung in Bechtoldswelmer mit Sickingen und Stein.